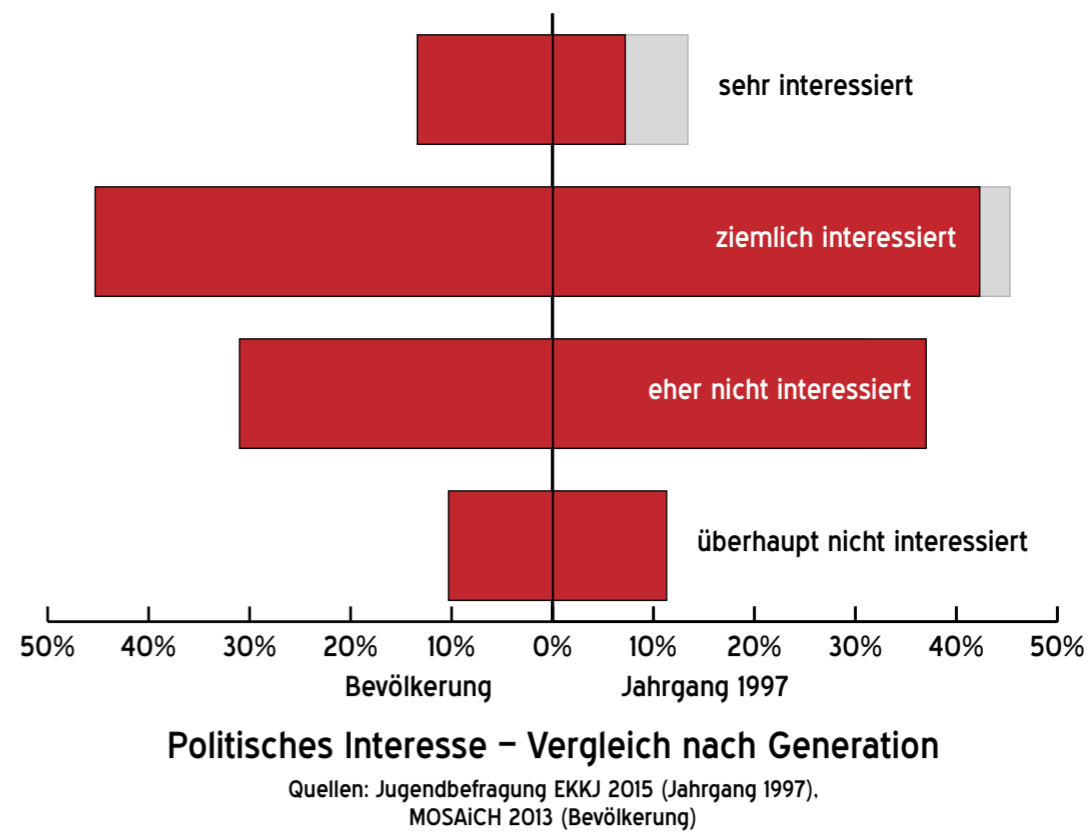


Jugendliche interessieren sich nicht für Politik



Beim Interesse an der Politik existiert tatsächlich ein Unterschied zwischen den Generationen. Die Jugendbefragung der EKKJ (2015) hat junge Erwachsene des Jahrgangs 1997 befragt, welche dieses Jahr zum ersten Mal an den National- und Ständeratswahlen mitbestimmen können. 49.5 Prozent der Befragten geben an, sich sehr oder ziemlich für Politik zu interessieren, wobei Vergleichswerte aufzeigen, dass diese Zahl für die Gesamtbevölkerung bei 58.7 Prozent liegt.

Etwa die Hälfte der jungen Erwachsenen ist also durchaus an der Politik interessiert. Dabei ist das Interesse höher bei Jugendlichen, welche ein Gymnasium besuchen oder eine Berufsmatura anstreben, bei jungen Frauen ist das politische Interesse dafür vergleichsweise tiefer als bei jungen Männern.

Weiter sind rund zwei Drittel der 17-jährigen der Meinung, dass die Teilnahme an einer Wahl oder Abstimmung nicht eine Bürgerpflicht darstellt. Trotzdem haben in der Deutschschweiz 64 Prozent und in der lateinischen Schweiz 72 Prozent der Befragten die Absicht, an den Wahlen im Herbst teilzunehmen.

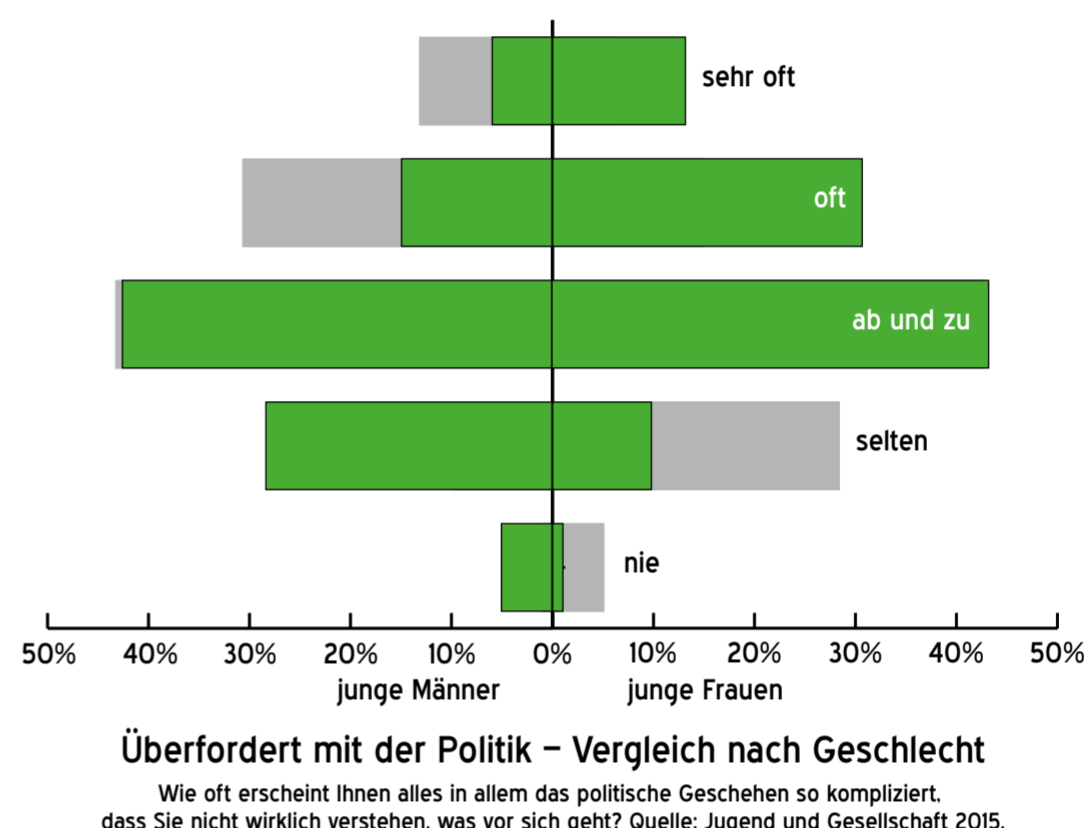
Quelle: Beyeler, Michelle, Sarah Bütikofer und Isabelle Stadelmann-Steffen. 2015. Ich und meine Schweiz. Befragung von 17-jährigen Jugendlichen in der Schweiz. In *Beiträge zur sozialen Sicherheit*, Forschungsbericht Nr. 13/15, Bern: Bundesamt für Sozialversicherungen, Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ.

Stimmt nicht!

49.5 Prozent der 17-Jährigen interessieren sich sehr oder ziemlich für Politik

Junge Erwachsene interessieren sich aber weniger für Politik als ältere, da sie von der Politik meist weniger offensichtlich betroffen sind.

Jugendliche wissen nichts über Politik



Rund 21 Prozent der jungen Männer und 43 Prozent der jungen Frauen sind öfters mit dem politischen Geschehen überfordert, sodass sie nicht wirklich verstehen, was vor sich geht. Dabei spielt die Schule eine wichtige Rolle, um das politische System zu verstehen: 66 Prozent berichten, dass sie in der Schule gelernt haben, Menschen zu verstehen, die unterschiedliche Meinungen haben, aber nur 41 Prozent berichten, dass sie gelernt haben, zur Lösung von Problemen in der Gesellschaft beizutragen.

Die befragten Schülerinnen und Schüler konnten im Schnitt 3.7 von 6 Wissensfragen richtig beantworten. Junge Männer und Gymnasiumsschülerinnen und -schüler haben ein höheres politisches Wissen als junge Frauen und Berufsschülerinnen und -schüler.

Weiter lehnen nur 41 Prozent der Schülerinnen und Schüler die Aussage ab, dass Politikerinnen und Politiker sich nicht gross darum kümmern, was Leute wie sie denken. 35 Prozent sind der Meinung, dass sie keinen Einfluss auf die Politik haben.

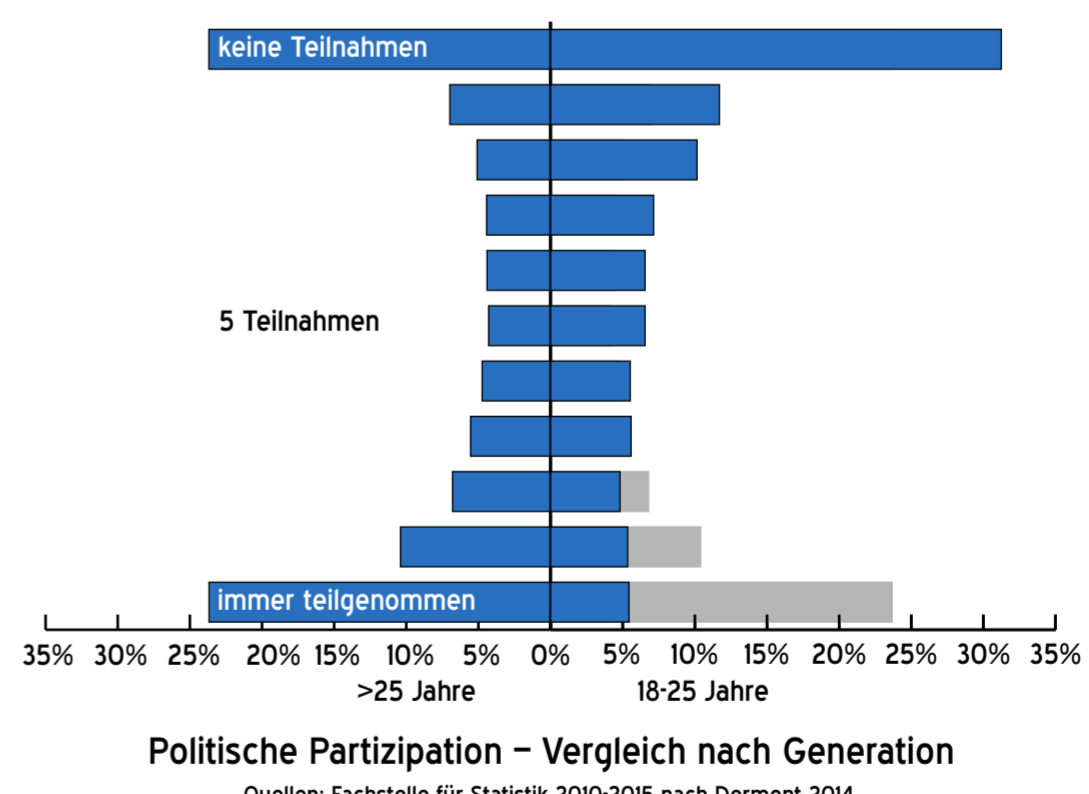
Quelle: Informationen von Daniela Koller basierend auf der Umfrage "Jugend und Gesellschaft" des Instituts für Politikwissenschaft | Universität Bern.

Stimmt nicht!

Im Schnitt konnten Schülerinnen und Schüler 3.7 von 6 Wissensfragen richtig beantworten.

Rund ein Drittel ist aber mit dem politischen Geschehen öfters überfordert und nur 41 Prozent sind überzeugt, dass die Politik sich um sie kümmert.

Jugendliche gehen nicht abstimmen



Erkenntnisse aus St. Gallen mit realen Partizipationsdaten (Dermont 2014) zeigen auf, dass etwa drei Viertel der Stimmberechtigten selektiv an die Urne gehen. Die Stimmberechtigten beteiligen sich also dann, wenn sie eine Abstimmungsvorlage besonders interessiert oder betrifft, oder sie der Abstimmungskampf mobilisieren kann. Wenn das nicht der Fall ist, verzichten sie auf die Teilnahme.

Bei Jugendlichen ist es nicht anders: 69 Prozent der 18- bis 25-Jährigen hat an mindestens einer der letzten zehn Abstimmungen in St. Gallen teilgenommen. Der Vergleich mit der älteren Generation zeigt aber, dass junge Erwachsene tendenziell weniger häufig teilnehmen. Insbesondere bei denen, die regelmäßig an die Urne gehen, sind Junge untervertreten.

Viele junge Erwachsene wissen also, dass sie teilnehmen können und wie das funktioniert. Aber wie ältere Erwachsene werden sie nicht von allen Abstimmungsvorlagen gleich stark angesprochen und verzichten immer wieder auf die Teilnahme.

Quelle: Dermont, Clau. 2014. Politische Partizipation "à la carte". Die selektive Partizipation in der Schweiz. Masterarbeit, Universität Bern. claudermont@ipw.unibe.ch

Stimmt nicht!

69 Prozent der 18- bis 25-Jährigen haben mindestens an einer der letzten zehn Abstimmungen teilgenommen.

Junge Erwachsene gehen aber seltener an die Urne als die älteren Erwachsenen. Sie sind selektiver in ihrer Teilnahme.